

Öffentliche Finanzierungshilfen schaffen Anreize für die Entwicklung neuer Technologien, und tragen zur Zukunftssicherung von Unternehmen bei. Sie leisten auch einen Beitrag zur Erhaltung und Schaffung von Arbeitsplätzen.

Forschungs- und Entwicklungsförderung

Chancen für den Mittelstand

Der Aspekt der Projekt-Finanzierung stellt einen wesentlichen Baustein zur Realisierung eines erfolgreichen Innovationsmanagements dar. In dieser Hinsicht gewinnt besonders die Finanzierung mit Hilfe öffentlicher, aber auch privater Zuschüsse an Bedeutung, da solche Mittel eigenkapitalähnlichen Charakter besitzen können. Gerade kleinen und mittelständischen Unternehmen dienen Sie damit zur Stärkung der – oft spärlich ausgestatteten –

Eigenkapitalbasis, was ein erhebliches Hemmnis für Investitionen und Innovationen darstellt. Dies führt gerade bei dieser Zielgruppe zu einer verbesserten Verhandlungsposition gegenüber Banken und Sparkassen. Und dies ist auch erforderlich, denn die Finanzierung von Projekten stellt lediglich eine Teilfinanzierung dar, die i.d.R. bis maximal 50% der Projektkosten umfasst. Die sich ergebende Finanzierungslücke muss



Seite 3

- Bevorzugte Bereitstellung von Beteiligungskapital anstelle verlorener Zuschüsse
- Erhöhung des Anspruchs-niveaus (Innovationsanspruch, Schwierigkeitsgrad), welches an ein förderwürdiges Vorhaben gestellt wird.

Auch für regional ansässige mittelständische Unternehmen, deren Intention weniger in Forschungsaktivitäten als in der schnellen Entwicklung marktfähiger Produkte und/oder Fertigungsverfahren liegt, stehen geeignete Förderprogramme zur Verfügung (siehe Kasten links).

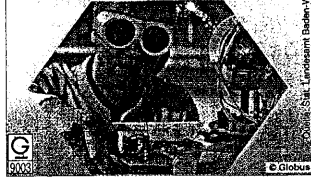
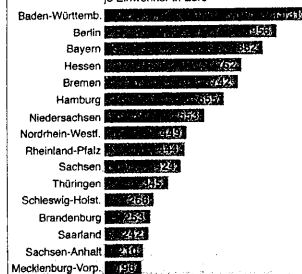
Innovation und Vermarktbarkeit als Projektmerkmal

Die Anforderungen an derartige Projekte sind grundsätzlich durch die folgenden Merkmale gekennzeichnet:

- Innovative technische Eigenschaften im Vergleich zum Stand der Technik in der EU
- Hohes technologisches Risiko/technologischer Schwierigkeitsgrad bei den anstehenden Entwicklungsaufgaben
- Gute Chancen zur späteren marktseitigen Verwertung des neuen Produktes / Verfahrens

Gerüstet für die Zukunft?

Jährliche Ausgaben für Forschung und Entwicklung
je Einwohner in Euro



Die Erfolgsaussichten auf einen Zuschuss erhöhen sich nach folgender Regel: Je höher der Innovationsgrad, das technische Risiko und die Verwertungschancen, desto höher die Aussichten auf Erfolg.

Bemängelt werden muss aber, das in den letzten Jahren gerade diejenigen Aktivitäten, die Unternehmen besonders viel Geld kosten und ausschlaggebend für den Erfolg sind, kaum noch bezuschussbar sind: die der technischen Entwicklung (vom Pflichtenheft bis zum serienreifen Typ) nachfolgende Phase der Markteinführung.

Was ist nun zu tun, um in den Genuss eines Zuschusses zu gelangen? Grundsätzlich bestehen Anträge aus einem formellen und einem inhaltlichen Teil. Letzterer besteht aus einem mehr oder weniger umfangreichen technischen Projektbeschreibung und einer wirtschaftlichen Projektkalkulation. Zunächst ist zu klären – hierfür empfiehlt sich eine Erörterung des Projektes mit dem Technologieberater der örtlichen IHK – welches Förderprogramm für das geplante Vorhaben überhaupt in Anspruch kommt und Aussichten auf Erfolg bietet. Anschließend muss der Förderantrag in technischer und wirtschaftlicher Hinsicht projektspezifisch erarbeitet und mit den erforderlichen Unterlagen komplettiert werden, was in Eigenleistung oder durch hierfür spezialisierte Beratungsunternehmen erfolgen kann.

Udo Heidenreich,
Hagen Consulting & Training GmbH

Seite 2

über liquide Mittel und/oder Fremdkapital, das üblicherweise durch die Kreditwirtschaft bereitgestellt wird, gedeckt werden.

Verbesserung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit

Darüber hinaus beweisen regelmäßig durchgeführte Studien (z.B. gemäß Bundesbericht Forschung 2004), dass Zuschüsse in vielen Fällen erst dazu beitragen, systematische Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten aufzunehmen bzw. innovative Technologien konsequenter und erheblich schneller umzusetzen. Durch diese unbestreitbare Anreizfunktion wird die internationale Wettbewerbsfähigkeit unserer Unternehmen gestärkt und deren Zukunft gesichert.

An dieser Stelle ergibt sich folgende Frage: Was ist eigentlich Gegenstand unserer momentanen Betrachtung, denn Zuschüsse können unterschiedlichster Art und Zweckbestimmung sein: Im Sachzusammenhang mit einem „Innovationsmanagement“ ist primär die „Technologieförderung“ anzusprechen, weniger die Förderung zum innovativen Wandel strukturschwacher Regionen, die Förderung des Bereiches Aus- und Weiterbildung oder die Bezuschussung spezieller Personengruppen bzw. Branchen wie zum Beispiel von Existenzgründern oder landwirtschaftlichen Betrieben. Vielmehr geht es um die Bezuschussung zur „Entwicklung und Vermarktung innovativer Produkte und / oder Herstellverfahren“, als Leistung eines Unternehmens alleine oder in Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen und / oder Forschungsinstituten.

Nicht rückzahlbare Zuschüsse sind gefragt

Der Begriff Zuschuss ist außerdem inhaltlich mit unterschiedlichen Begriffen belegt: Im Rahmen der verfügbaren Förderprogramme ist z.B. zwischen Zinszuschüssen bzw. zinsverbilligten Darlehen, die vor allem über die Mittelstandsbank (früher KfW / DTA) bereit gestellt werden und deren Zinssatz zur Unternehmensfinanzierung i.d.R. 4-5% beträgt (www.kfw-mittelstandsbank.de), zwischen Beteiligungskapital, Bürgschaften sowie rückzahlbaren oder nicht rückzahlbaren Zuschüssen zu unterscheiden. Eigenkapitalähnlichen Charakter besitzen vorzugsweise die nicht rückzahlbaren Zuschüsse, die auch als „verlorene Zuschüsse“ bekannt sind und daher im Fokus dieser Betrachtung stehen sollen.

Erfahrungsgemäß stehen bei interessierten Unternehmen zum Thema Zuschüsse folgende Fragen im Vordergrund:

- Gibt es in Zeiten knapper Kassen überhaupt noch Fördergelder?
- Welche Förderprogramme sind für mich interessant?
- Kann ich für mein Vorhaben Zuschüsse erhalten und wie hoch sind diese?
- Was muss ich tun, um diese Zuschüsse zu erhalten?

Die Jahre, in denen man vom „Gießkannenprinzip“ profitieren konnte, sind vorbei; stattdessen sind folgende Trends auszumachen, die einen gezielteren Mitteleinsatz gewährleisten sollen:

- Eine Konzentration der Förderung sogenannter Zukunftsbranchen bzw. Schlüsseltechnologien: Biotechnologie, Medizintechnik und Gesundheits-

forschung, Informationstechnologie, Optische Technologie, Nanotechnologie als Querschnittsaufgabe

- Förderung von Netzwerken regionaler Art
- Förderung von Forschungs- und Entwicklungskooperationen zwischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen
- Stärkung der institutionellen Förderung und sogenannter Kompetenznetzwerke

Fördermöglichkeiten für den regionalen Mittelstand

Zuschüsse für die Entwicklung neuer Technologien werden auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene bereitgestellt. Zur Inanspruchnahme der Bundes- und EU-Förderprogramme sollen sich i.d.R. zu bestimmten Ausschreibungsterminen Verbände aus mehreren Unternehmen und Forschungseinrichtungen bilden, die gemeinsam zu vorgegebenen Fachthemen „forschen“. Da geplante Projekte üblicherweise erst mit der Mittelbewilligung beginnen dürfen, werden solche Vorhaben selten durch kleine und mittlere Unternehmen selbst initiiert.

Auf Ebene der Bundesländer, die traditionsgemäß mittelstandsorientierte Förderprogramme bereitstellen (Vorteile: Beginn bei Antragstellung möglich, Förderung aller Kostenarten, relativ kurze Bearbeitungszeiten), machen sich Sparsamnahmen der öffentlichen Hand und Haushaltsbeschränkungen besonders bemerkbar. Dies führt neben einer weitgehenden Konzentration auf die o.g. Schlüsseltechnologien zu folgenden Konsequenzen:

Förderprogramme - Projektfinanzierung

Die wichtigsten Programme zur Bezuschussung zur Forschung und Entwicklung (FuE) neuer Technologien bei kleinen und mittleren Unternehmen (max. 250 Mitarbeiter, 40 Mio Euro Umsatz oder 27 Mio Euro Bilanzsumme):

Innovations-Assistent (NRW): Neueinstellung von (Fach)Hochschulabgängern; max. 12.750 Euro (männlich), max. 15.300 Euro (weiblich) für 12 Monate
Infohinweis: www.zenit.de/d/finanzierung/land/ipt

Europa-Assistent (NRW): Neueinstellung von Mitarbeitern mit (Fach)Hochschulabschluss, die 2 Fremdsprachen beherrschen; max. 12.750 Euro (männlich), max. 15.300 Euro (weiblich) für 12 Monate
Infohinweis: www.zenit.de/d/finanzierung/land/ipt

ProInno II (BUND - Veröffentlichung vorr. 3. Quartal 2004): Bezuschussung von Vorhaben in Kooperation zwischen mind. 2 Unternehmen oder einem Unternehmen mit einer Forschungseinrichtung; 25-50% der Projektkosten, max. 350.000 Euro pro Unternehmen.
Infohinweis: www.forschungskoop.de/frame.htm

TIP (NRW): Theoretisch für Einzelprojekte aller Branchen offen; praktisch: Konzentration auf Schlüsseltechnologien, möglichst im Verbund bzw. Forschungs-Netzwerk; bis zu 50% für Forschung und Entwicklung auf alle Kostenarten.
Infohinweis: www.fz-juelich.de/ptj mit Button NRW

REN (NRW): Entwicklungs- und Demonstrationsprojekte zur rationalen Energieverwendung; Entwicklungsprojekte bis 50%, Demoprojekte bis 35% der Projektkosten; Achtung: Projektbeginn erst nach Mittelbewilligung möglich!
www.fz-juelich.de/etn mit Button REN-Programm

DBU Deutsche Bundesstiftung Umwelt (Privatrechtlich): Entwicklung neuer umweltfreundlicher Produkte/Verfahren mit Breitenwirkung; bis 50% der Projektkosten für FuE; Achtung: Projektbeginn i.d.R. erst nach Mittelbewilligung möglich!
www.dbu.de/publikationen/publikationsliste6.html